

EINLADUNG ZUM FACHTAG

des Arbeitskreis Frauengesundheit in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft (AKF) e. V.



Arbeitskreis Frauengesundheit
in Medizin, Psychotherapie und Gesellschaft e.V.
Sigmaringer-Str. 1 - 10713 Berlin

„Es ist höchste Zeit, den Umgang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu überdenken“

**9. September 2011, 11.00 bis 18.00 Uhr, Hannover, Hans-Lilje-Haus,
Knochenhauer Str. 33**

Der AKF hat im September 2010 das Positionspapier „Es ist höchste Zeit, den Umgang mit Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu überdenken“ verabschiedet.

Aus dem Positionspapier: „Der AKF und die Unterzeichnenden sind besorgt über den Umgang mit Schwangeren, Gebärenden und jungen Familien in Deutschland. Wir beobachten, dass Schwangerenvorsorge und Geburtshilfe von Technik und diagnostischen Tests dominiert werden und dass durch Kaiserschnitt beendete Geburten inzwischen als Normalfall hingenommen werden.

Wir vermissen Entwicklungen, die die Potentiale der Frauen im Hinblick auf Schwangerschaft und Geburt unterstützen. Es fehlt die gesellschaftliche Wertschätzung von Schwangerschaft und Geburt. Mütter und junge Familien werden in der ersten Zeit nach der Geburt vernachlässigt, in den Monaten, in denen für die Zukunft des Kindes und die Tragfähigkeit der jungen Familie entscheidende Weichen gestellt werden.

Wir möchten alle ExpertInnen, die im geburtshilflichen Bereich engagiert sind, einladen, mit uns den Umgang mit Schwangerschaft, Geburt und dem Wochenbett zu überdenken. Nur gemeinsam wird es möglich sein, den notwendigen Wandel in Deutschland zu gestalten.“

Das **Positionspapier** ist auf große öffentliche Zustimmung gestoßen. 1200 Unterschriften von Fachkräften aus dem geburtshilflichen Bereich, (werdenden) Eltern und von 50 Organisationen und Verbänden haben sich bisher den Aussagen des Papiers angeschlossen.

Bei dem ExpertInnenfachtag am 9. September 2011 sollen das Positionspapier und die bisher dazu eingegangenen Stellungnahmen diskutiert, weiterentwickelt und konkrete Umsetzungsvorschläge erarbeitet werden. Beraten wird außerdem, wie die Debatte über die im Positionspapier geforderte Entmedikalisierung und Entpathologisierung von Schwangerschaft und Geburt und eine angemessene Bewertung der Zeit des Wochenbetts stärker in die Fachgremien, politischen Entscheidungsgremien und die Öffentlichkeit Eingang finden kann. Ein weiterer Diskussionspunkt ist die Unterstützung von bereits bestehenden

innovativen Projekten und die Initiierung neuer Projekte. Außerdem sollen Netzwerke unterstützt, bzw. geschaffen werden, die kontinuierlich an diesen Themen weiterarbeiten.

Der Fachtag dient zudem der Vorbereitung eines Symposions mit Gesundheitspolitikerinnen und -politikern und geburtshilflichen Fachkräften, das für 2012 geplant ist.

Programm des Fachtags

Begrüßung: Dr. med. Maria Beckermann, 1. Vorsitzende des AKF

Referate und Diskussionen

- Schwangerschaftsvorsorge im internationalen Vergleich – Entwicklungen in Deutschland
Prof. Dr. med. Beate Schücking, Universität Leipzig
- Der Mutterpass: Evidenzlage und Änderungsbedarf
PD Dr. Mechthild M. Groß / Sarah Schling, Medizinische Hochschule Hannover
- Schwangerschaft darf kein Berufsverbot sein
Barbara Reuhl, Arbeitnehmerkammer Bremen
- Männer werden Väter
Rainer Neutzling, Soziologe, Köln
- Zur Problematik der Frühgeburtlichkeit
Dr. med. Friederike Perl, Stuttgart
- Bonding – Bindung im Wochenbett
Christine Lang, Hebamme, München
- Projekte beispielhafter Praxis:
 - Hebammenpraxis Bühlau, Ines Junge, Dresden
 - Der Kaiserschnitt darf nicht zum Alltag werden
Dr.med. Katrin Mikolitch, Düsseldorf, Kaiserschnittnetzwerk
 - Entwurf einer politischen Kampagne zur Aufklärung und Senkung der Kaiserschnitttrate, Karin Bergdoll, AKF

Wir freuen uns auf Deine/Ihre Teilnahme. Anmeldungen bitte möglichst bald unter der Mailadresse buero@akf-info.de oder an die Adresse des AKF-Büros. Die Anzahl der Teilnehmenden ist begrenzt.

Dr. Maria Beckermann
1. Vorsitzende des AKF

Karin Bergdoll
2. Vorsitzende des AKF

Der Fachtag wird gefördert durch die die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA